



Für Gottes Lohn

Inhalt

- 1 Freiwilligenarbeit bei Pro Natura BL
- 2 Impressum, Editorial
- 4 Mehr Weiher für Frösche & Co.
- 5 Tagfalterschutz BL
- 7 Bäche ans Licht
- 8 Naturkalender, Veranstaltungen

Rund 200 Freiwillige leisten bei Pro Natura Baselland in verschiedenen Bereichen jährlich 9000 Stunden Gratisarbeit. Diese teilweise hochqualifizierte Arbeit entspricht einem Gegenwert von rund einer halben Million Franken.

Die über 6000 Mitglieder von Pro Natura Baselland sind das Rückgrat unseres Vereins. Ohne die Mitgliederbeiträge und die vielen zusätzlichen Spenden könnten wir

keine Projekte durchführen und uns keine professionelle Geschäftsstelle leisten, welche die zahlreichen Aktivitäten von Pro Natura Baselland plant, organisiert und begleitet und sich auf verschiedenen Ebenen für die Rechte der Natur einsetzt. Noch wichtiger als die zahlenden Mitglieder sind jedoch unsere rund 200 ehrenamtlich oder

Fortsetzung Seite 3

Vom Wert der selbstverständlichen Arbeit



Die Biologin Sabine Lerch engagiert sich seit 2009 freiwillig im Vorstand von Pro Natura Baselland, im Projekt Hopp Hase sowie im Redaktionsteam des Pro Natura lokal.

Warum engagiere ich mich freiwillig im Vorstand von Pro Natura Baselland? Eine Frage, die ich mir bisher nie bewusst gestellt habe. Erst jetzt, da ich dieses Editorial zur Freiwilligenarbeit schreibe, mache ich mir konkret Gedanken über das «Warum?».

Die Natur mit all ihren Facetten fasziniert mich. Mein Interesse gilt neben den verschiedensten Tieren vor allem den Prozessen und Zusammenhängen. Doch diese funktionieren nur in einer intakten Umwelt. Und so liegt mir die Erhaltung der Natur am Herzen. Auch zukünftige Generationen sollen sich noch faszinieren lassen können. Die Arbeit von Pro Natura ist von zentraler Bedeutung für den Schutz der Umwelt, und als Vorstandsmitglied kann ich meinen Beitrag dazu leisten. Dies scheint mir der wichtigste Grund zu sein, dass ich mich freiwillig bei Pro Natura Baselland engagiere.

Doch Freiwilligenarbeit zieht sich schon durch mein ganzes bisheriges Leben. Als Kind profitierte ich vom Engagement anderer, sei es im Sport oder auf Exkursionen. Später, als Jugendliche, begann ich selber ehrenamtlich zu arbeiten. Zuerst als

Schwimmtrainerin, später beim Leiten von Exkursionen und im Umweltschutz. Ich kann so meine Begeisterung und mein Wissen weitergeben. Und es macht mich stolz zu sehen, wenn meine einstigen Schwimm-schüler heute selber Training geben.

Auch wenn ich wie alle Freiwilligen viele Stunden investiere, empfinde ich es nicht als «Arbeit». Dieses Engagement ist für mich selbstverständlich. Ich lerne bei jedem Einsatz dazu und profitiere für mich und meine Zukunft. Doch gerade weil Freiwilligenarbeit oft so selbstverständlich ist, ist es wichtig und richtig, ihre grosse Bedeutung zu würdigen und allen freiwillig Engagierten ein riesiges Dankeschön auszusprechen. Und so hoffe ich, dass ich mit meinem Engagement andere motivieren kann, selber freiwillig tätig zu werden. Eine gute Gelegenheit bietet sich zum Beispiel am Baselpbieter Naturschutztag (Seite 8). An rund 60 Anlässen in verschiedensten Gemeinden des Baselpbiets werden Tausende von Gratis-Arbeitsstunden zu Gunsten der Natur geleistet. Vielleicht dieses Jahr auch von Ihnen?

Sabine Lerch

Impressum

Mitgliederzeitschrift von Pro Natura Baselland. Erscheint viermal jährlich, davon einmal als Sonderausgabe

Herausgeberin:

Pro Natura Baselland
Kasernenstrasse 24
Postfach
4410 Liestal
Telefon: 061 921 62 62
E-Mail: pronatura-bl@pronatura.ch
Web: www.pronatura-bl.ch
PK: 40-8028-8

Redaktion

Kai-Uwe Schneemann, Sabine Lerch, Urs Chrétien

Gestaltung und Satz

Urs Chrétien

Titelbild

Freiwilliger Pflegeeinsatz am Bergmätteli, Zunzgen
Foto: Urs Chrétien

Druck:

Stuedler Press AG, Basel

Auflage:

6500

**Der Buchladen
mit Kaffee und Kuchen
am Bahnhof Liestal**

Im Kulturhaus Palazzo
Poststrasse 2, 4410 Liestal
Telefon/Fax 061 921 56 70
www.rapunzel-liestal.ch

... Fortsetzung von Seite 1

freiwillig arbeitenden Mitglieder. Rund 9000 Stunden arbeiten diese jährlich für Pro Natura Baselland, wobei der grösste Teil der Arbeit im Rahmen unserer beiden Jugendnaturschutzgruppen geleistet wird (siehe Pro Natura lokal 3/13). Diese teilweise hochqualifizierte und verantwortungsvolle Arbeit entspricht einem Gegenwert von rund einer halben Million Franken.

Einsatz an Sitzungen und im Feld

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Freiwillige, welche sich zu einem Amt innerhalb von Pro Natura Baselland verpflichten. Es sind dies an erster Stelle der Vorstand mit der Präsidentin und dem Vizepräsidenten, aber auch Delegierte, welche die Anliegen von Pro Natura Baselland innerhalb des Zentralverbandes von Pro Natura vertreten. Ihre Arbeit besteht in erster Linie aus Sitzungen und Besprechungen. Ebenfalls viel reden müssen die rund 70 freiwilligen Helferinnen und Helfer an den 14 Wildpflanzenmärkten, welche Pro Natura Baselland jährlich durchführt oder mitorganisiert. Mehr mit den Händen arbeiten die Mitglieder der Pflegegruppe, welche jährlich anlässlich von rund 25 Anlässen Schutzgebiete von Pro Natura Baselland pflegen. Da wird gemäht und gereicht, Hecken werden geschnitten und Biotope saniert. Als Lohn winkt jeweils ein ausgiebiges Znüni, welches von der Leiterin Bethli Stöckli in Fronarbeit jeweils vorher zuhause zubereitet wird.

Expertinnen und Experten am Werk

Die Freiwilligen der Arbeitsgruppe Tagfalterschutz wiederum bieten kostenlos ihr Wissen an und machen sich auf die Suche nach seltenen Schmetterlingen. Auf zugewiesenen Flächen prüfen sie den Erfolg der Aufwertungsmassnahmen des Projekts Tagfalterschutz BL und leisten damit kostenlos wertvolle Expertenarbeit. Ähnliches geschieht in der Amphibiengruppe, wobei deren Mitglieder neben ihrer Beratertätigkeit insbesondere während des Amphibienzugs auch Handarbeit verrichten und mit Kesseln die Frösche und Kröten sicher über die Strasse tragen.



Foto: Urs Chrétien

Die Arbeit der Ehrenamtlichen und Freiwilligen bei Pro Natura Baselland ist unbezahlbar – und soll dies auch bleiben. Der grösste Lohn ist bestimmt die Gewissheit, sinnvolle Arbeit zugunsten der Natur geleistet zu haben. Dazu gibt es ab und zu eine kleine Anerkennung wie beispielsweise der gemeinsame Ausflug der Wildpflanzenmarktfahrerinnen und -fahrer zur Staudengärtnerei Eulenhof in Möhlin mit nachfolgendem kleinem Imbiss.

Freiwillig engagiert

Besonders erfreulich ist, dass die Mehrzahl der Freiwilligen und Ehrenamtlichen Pro Natura Baselland über längere Zeit treu bleibt. So kommt grosse Erfahrung und Kompetenz zusammen, und die Kontinuität ist über längere Zeit gewährleistet. Andererseits können Freiwillige bei Ihrer Arbeit für Pro Natura Baselland Fähigkeiten erwerben, welche ihnen in ihrer künftigen beruflichen Tätigkeit von Nutzen sein können. Als Beleg oder Zeugnis für ihre Arbeit können sie das Dossier «Freiwillig engagiert» anfordern. Dieses ist die überarbeitete Version des im UNO-Jahr der Freiwilligen 2001 lancierten «Schweizer Sozialzeitausweises». Das Dossier dokumentiert die freiwillig und unentgeltlich geleisteten Einsätze und macht die dabei eingesetzten Fähigkeiten und Kompetenzen sichtbar. Freiwilligenarbeit wird so aufgewertet und mit bezahlter Arbeit vergleichbar gemacht.

*Urs Chrétien,
Geschäftsführer Pro Natura Baselland*

Als kleines Dankeschön für ihren Einsatz wurden die Helferinnen und Helfer der 14 Wildpflanzenmärkte zu einem Ausflug in die Staudengärtnerei Eulenhof in Möhlin mit nachfolgendem Imbiss eingeladen.

Freiwillig geleistet Arbeitsstunden bei Pro Natura Baselland:

(Geschätzt pro Jahr)	
Vorstand und Delegierte	700
Schutzgebetsbetreuung	500
Pflegegruppe	1200
Amphibiengruppe	700
Arbeitsgruppe Tagfalterschutz	250
Wildpflanzenmärkte	750
Jugendnaturschutz inkl. Lager	4600
Kalenderverkauf, Standaktionen etc.	300



In Kürze



Foto: Franz Schweizer

Dank neuen Weihern finden Grasfrösche und andere Amphibien wieder neuen Lebensraum

- Die Staatsgrube Sternenfeld in Birsfelden soll aufgefüllt und überbaut werden. Da diese wertvolle Naturwerte aufweist, ist die Stadt Basel als Eigentümerin ersatzpflichtig. In konstruktiven Gesprächen zwischen Immobilien Basel und den Naturschutzverbänden kam man zur Überzeugung, dass die Ersatzmassnahmen schwerpunktmässig der **Geburtshelferkröte im Muttenzer Hardwald** zugute kommen soll. Pro Natura Baselland hat zusammen mit dem BNV eine Bestandserhebung sowie ein Grobkonzept zur Förderung des Glögglifroschs in diesem Gebiet in Auftrag gegeben. Diese Studie dient nun als Grundlage, dass die künftig im Rahmen von Ersatzmassnahmen geleisteten Gelder auch wirklich zielgerichtet und zweckmässig zur Förderung des Tiers des Jahres und weiterer Amphibienarten eingesetzt werden können. Die vorgeschlagenen Massnahmen beinhalten unter anderem die Aufwertung von verschiedenen schon heute bestehenden Weihern. Da die Gesamtkosten dafür auf rund 220'000 Franken geschätzt werden, sind zusätzliche Geldgeber gesucht.
- Durch den Rückbau der Kläranlage in Reinach ist unmittelbar bei der renaturierten Birs und in Nachbarschaft zum Naturschutzgebiet Reinacherheide eine Brachfläche entstanden. Diese wollte die Gemeinde Reinach ursprünglich für eine Recyclinganlage nutzen, was den Wert dieses Gebiets stark beeinträchtigt hätte. Pro Natura Baselland hat nun zusammen mit dem Verein für Natur- und Vogelschutz Reinach VNVR ein Grobkonzept zur ökologischen Aufwertung dieser Kantonsparzelle entworfen. Im hinteren Teil sollen einige kleinere **Weiher für Grasfrosch, Erdkröte, Berg- und Fadenmolch** entstehen, welche beschränkt zugänglich sind. Im vorderen Teil soll ein grosser **Teich zum Spielen und Baden** einladen. Von dieser Aufwertung sollen also Tier und Mensch gleichermaßen profitieren. Pro Natura Baselland und der VNVR haben eine Konzeptstudie mit Kostenschätzung in Auftrag gegeben mit dem Ziel, dass das Gebiet bei der aktuellen Zonenplanrevision als ÖW-Zone «Natur und Freizeit» ausgeschieden wird. In einer ersten Stellungnahme haben Kanton und Gemeinde die an einer gemeinsamen Sitzung vorgestellte Idee grundsätzlich begrüsst.
- Pro Natura Baselland unterstützt das **Weiherprojekt Holiflühmatt in Röschenz** mit einem Betrag von Fr. 20'000.– und bietet fachliche Unterstützung. Bei diesem durch die kommunale Naturschutzkommission initiierten Projekt sollen entlang der Lützel drei Weihern angelegt werden. Ein kürzlich erstellter Baggerschlitz hat gezeigt, dass der Untergrund für die Anlage von Weihern ideal ist und dass aufgrund des hohen Grundwasserstandes keine künstliche Abdichtung notwendig wäre. Nun hoffen wir, dass die zuständige Behörde dieses Vorgehen zulässt und damit eine naturnahe Lebensraumaufwertung für Amphibien – und vielleicht bald auch für den Biber – ermöglicht.

Tagfalterschutz: Handeln, bevor es zu spät ist !



Der Violette Silberfalter (*Brenthis ino*), einer der stark gefährdeten Schmetterlinge, der von den Aufwertungsmassnahmen des Projekts Tagfalterschutz BL profitieren konnte.

Pro Natura Baselland zieht nach sechs Jahren eine positive Bilanz des Projekts Tagfalterschutz BL. Von sieben prioritären Projekten konnten sechs mit grossem Erfolg abgeschlossen werden. Nur für den Skabiosen-Scheckenfalter kam jede Hilfe zu spät. Er hat sich – wie vorher 30 andere Tagfalterarten – stillschweigend aus dem Baselbiet verabschiedet.

uc- Im Kanton Baselland sind in den letzten hundert Jahren von den einst 130 Tagfalterarten deren dreissig verschollen. Diese traurige Entwicklung wollte die Pro Natura Arbeitsgruppe «Tagfalterschutz Baselland» stoppen. Sie hatte sich vor 6 Jahren zum Ziel gesetzt, die Lebensbedingungen der Schmetterlinge gezielt zu verbessern. Im Vordergrund standen vier Artenprojekte für besonders bedrohte Schmetterlinge sowie die gezielte Aufwertung der beiden Tagfalter-Vorranggebiete Liesberg und Rothenfluh.

Die Bilanz nach 6 Jahren ist fast durchwegs positiv: Der Lebensraum der stark gefährdeten Arten Bergkronwicken-Widderchen, Rostbraunes Wiesenvögelchen und Violetter Silberfalter konnte gezielt verbessert und vergrössert werden. Bloss für den Ska-

biosen-Scheckenfalter kam jede Hilfe zu spät: Er konnte beim Start des Projekts im Baselbiet nicht mehr nachgewiesen werden. Daher wurde auf eine Umsetzung dieses Artenschutzprogramms verzichtet und dafür ein Förderungsprojekt für den ebenfalls gefährdeten Kreuzenzian-Ameisenbläuling gestartet.

Ermöglicht wurde das Projekt Tagfalterschutz BL dank der grosszügigen finanziellen Unterstützung durch den Swisslos-Fonds Basel-Landschaft, durch Pro Natura Schweiz sowie verschiedener Stiftungen. Marcel Goverde, der Leiter der Arbeitsgruppe, hob bei seiner Bilanz den Einsatz der freiwilligen Helfer sowie die gute Zusammenarbeit mit den kantonalen Fachstellen in den Bereichen Wald, Landwirtschaft und Naturschutz hervor.

Höhepunkte waren die unerwarteten Fortpflanzungs-Nachweise des Grossen Eisvogels und des kleinen Schillerfalters. Die Raupen dieser seltenen und attraktiven Tagfalterarten sind zwingend auf Zitterpappeln angewiesen. Daher wird bei den Fundstellen nun in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Forstdiensten diese seltene Baumart gezielt gefördert. Aber auch die noch häufigeren Schmetterlingsarten wurden nicht ausser acht gelassen. Das Merkblatt «Mehr Brennnesseln für bunte Gaukler» richtet sich an die breite Bevölkerung und zeigt auf, wie die Futterpflanze des Kleinen Fuchses, des Tagpfauenauges, des Distelfalters, des Admirals und anderer Brennnesselfalter gefördert werden kann.

Die Erfolge von Tagfalterschutz BL sind aber noch lange keine Gewähr dafür, dass nicht weitere Schmetterlingsarten aus dem Baselbiet verschwinden werden. Darum wird die Arbeitsgruppe ihr Projekt in den nächsten Jahren gezielt weiterführen und sicherstellen, dass die geschaffenen Lebensräume auch in Zukunft fachgerecht gepflegt werden.

Spannende Informationen auf www.tagfalter.net

Die Internet-Seite www.tagfalter.net wurde vom Leiter der Arbeitsgruppe Tagfalterschutz BL in freiwilliger Arbeit erstellt und wird auch von ihm betreut. Sie umfasst eine Fülle von spannenden Informationen und stellt neben den Artenschutzprojekten die 27 Vorranggebiete des Kantons Baselland mit ihren Tagfalterpopulationen vor.

Foto: Beat Schaffner



Ingenieurbüro Götz

naturnaher Wasserbau und mehr

«Für Projekte mit dem gewissen Etwas»

Revitalisierungen
Ausdolungen
Weiherbau

Landschaftsgestaltung
Themenwege

Unterhalts- und
Pflegekonzepte für
Gewässer, Forst
und Landschaft

und mehr

Ingenieurbüro Götz
Kasernenstrasse 24
4410 Liestal
Tel. 061 921 77 11
Fax 061 923 86 51
info@buerogoetz.ch

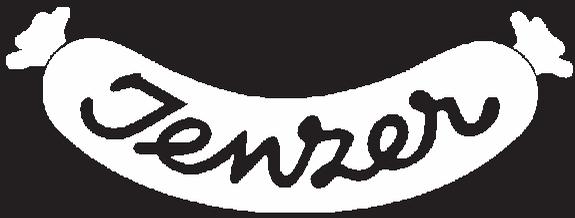


Martin Furter
Dr. phil. II, dipl. Geograph, Biologe, Ökologe SVU



Büro für Raumplanung und Umweltschutzberatung
Hauptstrasse 52 4461 Böckten Telefon 061 981 38 77

Seit 1987 professioneller Einsatz für
Natur, Umwelt und Siedlung



Natürlich gut in
Arlesheim • Reinach • Muttenz • Partyservice
www.goldwurst.ch

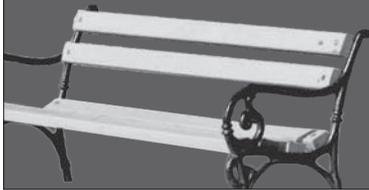
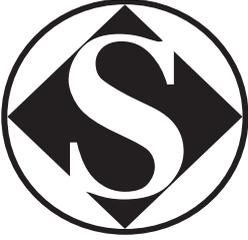
solarspar 
Die Klimaschützer

Sonnige Aussichten für Ihr Geld

Seit 1991 bauen wir Solarkraftwerke, verwirklichen Klima Pilotprojekte, fördern Solarenergie in den ärmsten Ländern

Mit dem Zeichnen von rückzahlbaren Darlehen machen Sie konkreten Klimaschutz möglich

Solarspar
Bahnhofstrasse 29
4450 Sissach
Tel. 061 205 19 19
Fax 061 205 19 10
info@solarspar.ch
www.solarspar.ch

MALER SUTER AG
eidg. dipl. Malermeister **Maler-Tapezierer-Geschäft**
Fassadenrenovationen
Kürzweg 2
4455 Zunzgen

meh Farb!

Der Gesundheit zuliebe malen wir mit Farben ohne Löse- und Konservierungsmittel. Elektromog abschirmen, speziell in Schlaf- und Kinderzimmern.

Tel. 061 971 80 20, info@sutermalerbl.ch



M. Thuring + Co. Gartenbau

Ettingen 079 321 67 69
info@thuering-gartenbau.ch
thuering-gartenbau.ch

Baut und unterhält Ihren Garten.

Unsere Initiative holt die Bäche ans Licht

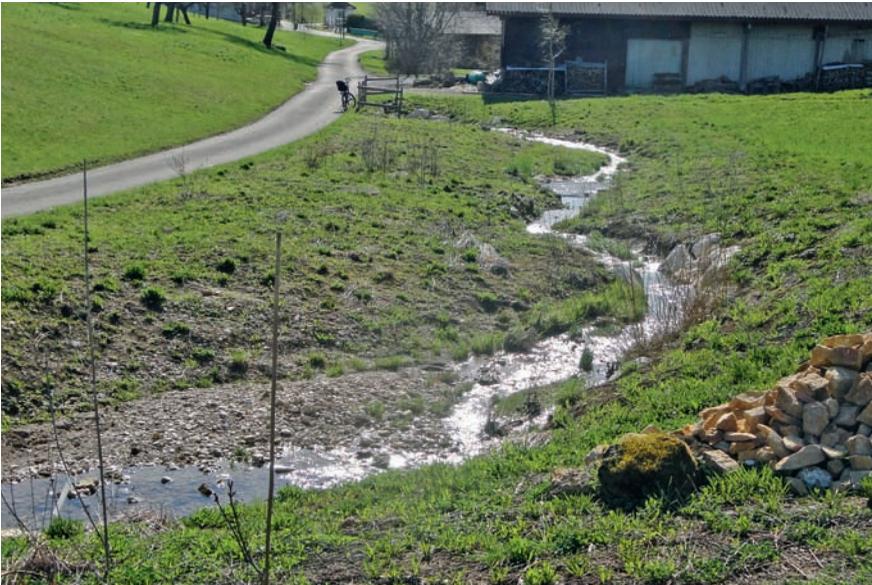


Foto: Urs Chrétien

Die ausgedolten Bächlein entwickeln sich prächtig und sind bald nicht mehr wegzudenken. Im Bild das vor 2 Jahren ausgedolte Hintermattbächlein in Anwil.

Vor drei Jahren reichte Pro Natura Baselland zusammen mit zielverwandten Organisationen die Initiative «Bäche ans Licht» mit 2500 Unterschriften ein. Falls der Landrat den nun vorliegenden Gegenvorschlag mit einer kleinen Korrektur gutheisst, kann die Initiative als erfüllt zurückgezogen werden.

Gemäss offiziellem Gewässerverzeichnis gelten rund 30 Prozent der kleinen Fliessgewässer als eingedolt. Diese könnten ohne grosse Einschränkungen für die Landwirtschaft an vielen Orten zugunsten der Natur und der Bevölkerung ans Licht geholt werden. Der Kanton ist über die eidgenössische Gewässerschutzgebung verpflichtet, Ausdolungen vorzunehmen und deren Planung voranzutreiben. Der Kanton Baselland wird jedoch nur aktiv, wenn ihm vom Landbesitzer das Land geschenkt wird – und dies tut ein Landbesitzer sehr ungern und dementsprechend selten.

Dabei ist gerade bei kleinen Gewässern die Unterstützung von Ausdolungen Dritter für den Kanton die zielführendere und günstigere Variante. Landwirte können ausgedolte Kleingewässer samt dem Uferstreifen

weiter als landwirtschaftliche Nutzfläche anrechnen und die Fläche innerhalb des ökologischen Ausgleichs selbständig pflegen. Auf diese Weise übernimmt der Bund rund 80 Prozent des Pflegeaufwands. Wenn der Landwirt die Bachparzelle zur Ausdolung jedoch dem Kanton übergibt, muss der Uferstreifen künftig durch Staatsangestellte gepflegt werden. Der Staat übernimmt dann Aufgaben, welche Private besser und günstiger erledigen können.

Dies hat der Landrat vor eineinhalb Jahren genauso gesehen und die Vorlage gegen den Willen der Regierung an diesen zurückgewiesen mit dem Auftrag, einen Gegenvorschlag zu erarbeiten. Dieser liegt nun endlich vor und schafft die nötige gesetzliche Grundlage, dass Ausdolungsprojekte Dritter vom Kanton finanziell unterstützt werden können.

Allerdings hat der Regierungsrat mit der Einschränkung, dass nur Ausdolungen, «die nicht von Gesetzes wegen vorzunehmen sind», unnötige Rechtsunsicherheiten und Ungerechtigkeiten geschaffen. Die Einschränkung bezieht sich auf die Aussage im Bundesgesetz, wonach der Ersatz bestehender Eindolungen nur gestattet ist, wenn eine offene Wasserführung für die landwirtschaftliche Nutzung erhebliche Nachteile mit sich bringt.

Die Definition, wann eine Ausdolung von Gesetzes wegen vorzunehmen ist, ist damit eine Ermessungssache. Unser Hauptargument für die Landwirte ist gerade die heutige Situation, dass der Kanton zwar Ausdolungen auf ihrem Land verfügen kann, sich jedoch in keiner Weise an den anfallenden Kosten beteiligt. Hoffen wir, dass der Landrat zugunsten der Landwirte und der Natur diesen unsinnigen Passus streicht.

*Urs Chrétien,
Geschäftsführer Pro Natura Baselland*

Gummistiefelland

Bisher hat Pro Natura Baselland innerhalb ihrer Aktion Gummistiefelland 9 Projekte mit einer Gesamtlänge von 1,5 km realisiert. Diesen Herbst holt Pro Natura Baselland in Zusammenarbeit mit dem NUVRA in Rothenfluh auf einer Länge von 270 Metern drei weitere Bächlein ans Licht. Weitere Projekte in verschiedenen Gemeinden sind in Vorbereitung.

Veranstaltungen

19. Baselbieter Naturschutztag

Samstag, 26. Oktober 2013

Rund 60 Anlässe zugunsten der Natur
Details siehe www.pronatura-bl.ch

Pro Natura Wildsträuchermarkt

Samstag, 2. November 2013, 9–13 Uhr

Im Stedtli Liestal

Tagung von Pro Natura Baselland: Welche Weiher braucht das Basel- biet?

Mittwoch, 6. November 2013, 13–17 Uhr

Landw. Zentrum Ebenrain, Sissach

BNV-Herbsttagung:

Belebte Bäume

Samstag, 9. November 2013, 13.45 Uhr

Gemeindeverwaltung, Lausen

Programm siehe www.bnv.ch

Jahresversammlung Pro Natura BL

Montag, 28. April 2014, 19.30 Uhr

Rebhaus Dielenberg, Oberdorf, mit vor-
gängiger Exkursion

Anlässe Jugendnaturschutz:

Jugendnaturschutz Baselland

- 19. Okt. Wo ist Falter?
- 2. Nov. Sei kein Frosch
- 16. Nov. Just a Biber
- 7. Dez. Chlaus war gestern

www.jnbl.ch

Jugendnaturschutz Laufental

- 19. Okt. Abfall wird Kunst
- 2. Nov. 4871
- 23. Nov. Wie hoch kommst du?
- 7. Dez. Ehrenleute

www.jugendnaturschutz.ch/laufental

Naturkalender 2014



Zum dritten Mal gibt Pro Natura Baselland einen Naturkalender mit Bildern ausschliesslich aus unserem Kanton heraus. Denn: Naturschönheiten aus dem Baselbiet gibt es unzählige!

Auf www.pronatura.ch/bl ist der ganze Kalender mit den 12 Monatsbildern zu sehen. Der Kalender ist zum unveränderten Stückpreis von Fr. 33.– mit beiliegender Karte oder per E-Mail zu bestellen.

Fachtagung: Welche Weiher braucht das Baselbiet?

Mittwoch, 6. November 2013, 13.00–17.00 Uhr

Aula des Landwirtschaftlichen Zentrums Ebenrain, Sissach

Weiher sollten dicht sein. Wie dies jedoch zu erreichen ist, da gehen die Meinungen auseinander. Wer drei Weiherspezialisten fragt, kriegt womöglich vier Antworten. Der eine schwört auf Beton, der andere auf Folien und der dritte auf Lehm. Und dann stellt sich auch die Frage, ob der Weiher nun wirklich stets Wasser haben muss oder eben gerade nicht. An unserer Tagung werden die verschiedenen Möglichkeiten des Weiherbaus mit ihren Vor- und Nachteilen bezüglich Pflege, Standort und Zielarten vorgestellt. Sechs Fachleute berichten von ihren Erfahrungen, Überzeugungen und Präferenzen und vertreten diese danach in einer Podiumsdiskussion mit Einbezug des Publikums.

Tagungskosten: Fr. 50.– inkl. Unterlagen und Getränke

Anmeldeschluss: 30. September 2013

Anmeldungen an Pro Natura BL, Postfach, 4410 Liestal, pronatura-bl@pronatura.ch

Ausschreibung auf www.pronatura-bl.ch